

Mit der Leisure 17 stellen wir Ihnen ein Schiff vor, das in unserer schnelllebigen Zeit eigentlich schon veraltet sein dürfte. Seit genau zehn Jahren wird die Leisure bereits in England gebaut, und über 2600 Einheiten segeln auf Flüssen, Seen und an den Küsten Europas. Sogar der Atlantik wurde 1971 in 32 Tagen mit dieser einzigen Arthur-Howard-Konstruktion bezwungen. Was sind die Gründe für diese außergewöhnliche Popularität? Das äußere Erscheinungsbild wohl kaum, denn die Leisure 17 wirkt eher hausbacken denn elegant. Es müssen also „innere Werte“ sein, die diesen kleinen Kajüt-Kreuzer zum Dauerbrenner machen.

Vielleicht ist es die Durchschnittlichkeit, mit der das

mit 65 Zentimeter Tiefgang genau 32 Zentimeter flacher geht als die Mittelkiel-Version.

Rumpf und Deck werden im Handauflegeverfahren hergestellt, mit Bolzen verschraubt und zusammenlaminiert. Zur tragenden Konstruktion gehören auch die Innenschalen, die einerseits eine saubere Deckenverkleidung bilden und zum anderen den Kojenunterbau gestalten. Die Kiele sind jeweils aus Gußeisen hergestellt und durch den Rumpf angebolzt.

Beim Betreten des Bootes fällt die hohe Anfangsstabilität auf, die mit der breiten Schwimmwasserlinie erreicht wird. Das Vordeck ist groß genug zum Arbeiten, und der gewaltige Bugkorb bietet sicheren Halt. Die schmalen Seitendecks sind allerdings

nicht begehbar und haben lediglich eine optische Funktion. Der Weg vom Vorschiff ins Cockpit führt daher über den Kajütaufbau.

Das Cockpit ist in Relation zur Schiffsgröße – die Leisure 17 ist ja kaum länger als ein Pirat – geräumig. Drei Personen können nebeneinander sitzen, und bei gutem Wetter haben auch mal vier Erwachsene ausreichend Platz. Die Pinne sitzt griffig an der richtigen Stelle, und der Großschot-Traveller verläuft an der hinteren Kante des Cockpits, so daß die Crew in keiner Weise gestört wird.

Hinter dem Cockpit befindet sich der Stauraum, in dem die Segel, der Tank und der Motor gestaut werden können. Gut gefiel uns auch der große Heckkorb – eine stabile Rohrkonstruktion, die das Cockpit ganz umschließt.

Weniger erfreut waren wir dann allerdings, als es ans Auf-takeln ging. Die Fallen und Strecker sind erheblich unterdimensioniert, und ein vernünftiges Dichtsetzen des Vorlieks war kaum möglich. Auch die Kunststoff-Schäkel an den Masttrüschern sind zu schwach und hielten einem Starkwind-Testtag nicht stand. Bis auf diese Mängel klappte das Segelsetzen problemlos, und so gingen wir bei etwa 6 Beaufort aus dem Hafen.

Das Großsegel hatten wir um eine Reffreihe verkleinert und dazu die Normalfock gesetzt. Schon nach den ersten Kreuzschlägen waren wir angenehm überrascht: das etwas plumpe Aussehen der Leisure 17 paßt so gar nicht zu dem lebendigen Segelverhalten. Trotz der schmalen Hafenausfahrt, in die es direkt hineinwehte, waren wir mit ein paar Schlägen schnell im freien Wasser; ein Beweis dafür, daß das Schiff gute Höhe läuft.

Die Leisure 17 reagiert sehr leicht und schnell auf jeden Ruderausschlag, und so ist das Wendeverhalten fast jollenartig. Die zweite Überraschung dann draußen im freien Wasser – trotz der großen und steilen Wellen, hervorgerufen durch einen steifen Ostwind um 6 Beaufort



Der Rumpf setzt weich ein, und Spritzwasser kommt kaum an Deck. Nach kurzer Zeit hing die Fock allerdings durch – das Fall ist zu viel Reck.

Schiff konsequent konstruiert wurde und seit Jahren unverändert gebaut wird, die den Erfolg ausmacht. An diesem Kajüt-Kreuzer ist alles in einem ausgewogenen Verhältnis, eine Rücksichtnahme auf jene, welche Formelvorteile der Regattaerfolge.

Das flache Unterwasser-schiff mit geteiltem Lateralplan kann wahlweise mit Mittelkiel oder zwei Kimmkielen ausgestattet werden. Die Richtungsstabilität wird durch ein großzügiges Skeg unterstützt. Als Testboot hatten wir die Kimmkiel-Version zur Verfügung, die

### Auf einen Blick Gut

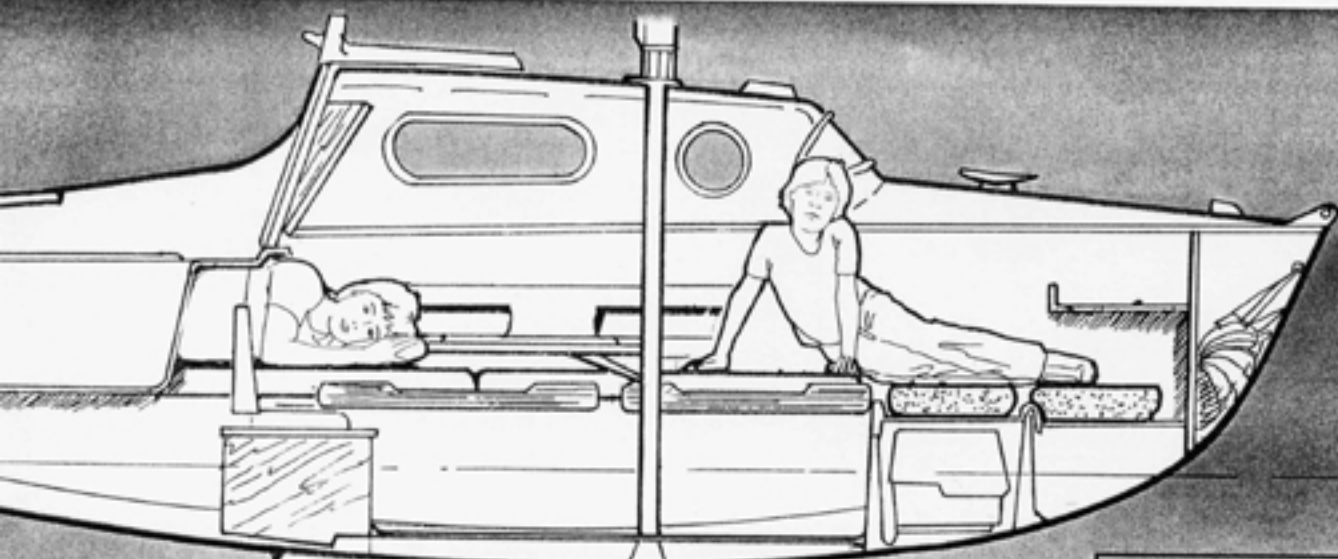
Segeleigenschaften  
Trockenes Segeln auch bei steiler Welle  
Geringer Tiefgang  
Sitzposition im Cockpit

### Schlecht

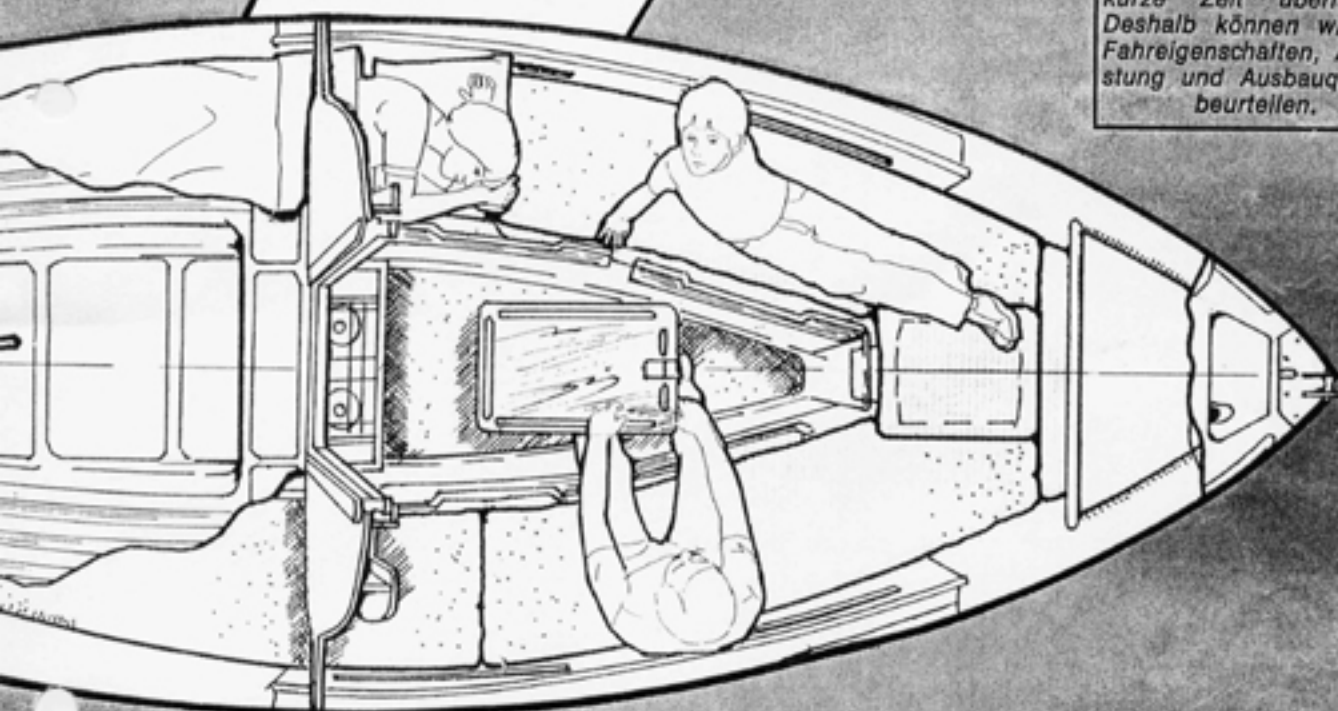
Fallen und Strecker zu schwach  
Keine Winschen für die Fockschot  
Schlebeluk an der Vorderkante nicht ganz dicht



## 5,18-m-Kajütkreuzer aus GFK



Testboote werden uns für kurze Zeit überlassen. Deshalb können wir nur Fahreigenschaften, Ausrüstung und Ausbaugüte beurteilen.



Länge über alles 5,18 m; Länge Wasserlinie 4,27 m  
 Breite 2,13 m; Breite Wasserlinie 1,71 m  
 Tiefgang Mittelkiel 0,97 m; Tiefgang Kimmkiel 0,65 m  
 Ballast Mittelkiel 275 kg; Ballast Kimmkiel 250 kg  
 Ballastanteil 37%; Verdrängung Kimmkiel 670 kg  
 Verdrängung Mittelkiel 695 kg  
 Großsegel 7,7 m<sup>2</sup>; Genua 9,3 m<sup>2</sup>; Spinnaker 19,3 m<sup>2</sup>  
 Takelungsart Slup Topp-Takelung; Masthöhe 6,1 m  
 theoretische Rumpfgeschwindigkeit (2,43  $\sqrt{LWL}$ ) = 5,03 kn  
 Längen/Breitenverhältnis = 2,43:1  
 Verhältnis  $\sqrt{\text{Segelfläche}} / \sqrt[3]{\text{Verdrängung}} = 4,6$   
 Verhältnis Segelfläche (LWL x BWL) = 2,33  
 Windgeschwindigkeit beim Test 3 Beaufort

Höhe am Wind ca. 43 Grad  
 Testgeschwindigkeit am Wind 3,1 kn  
 Testgeschwindigkeit raumschots 4,2 kn  
 Testgeschwindigkeit vorm Wind 3 kn; 360°-Drehung 48 Sek.  
 Baumaterial Rumpf/Deck, GFK; Stehhöhe im Salon 1,56 m  
 Anzahl der festen Kojen 4  
 Standardpreis einschl. MwSt. 11800 DM  
 segelklares Boot ca. 13000 DM  
 urlaubsklar ausgerüstet ca. 14500 DM

Werft Cobramold England, Vertrieb Leisure Segelyachten  
 Vertrieb GmbH, Callisenstraße/Wikingturm, 2380 Schleswig

Auf dem Vorschiff ein großer Ankerkasten. Leider fehlen an dem Deckel Scharniere.

Die Sitzposition unter Deck ist gut für Personen bis zu 1,80 m Körpergröße. Darüber hinaus wird's knapp mit der Kopffreiheit.



Die Leisure wirkt im Hafen etwas hausbacken, ist aber unter Segeln ein echter kleiner Küstenkreuzer.

– kam das Schiff an der Kreuz gut in Fahrt und nahm kaum Spritzwasser über. Auch die Luvgerichtigkeit hielt sich in normalen Grenzen. Man fühlte sich erstaunlich sicher in dem tiefliegenden Cockpit, und wenn man nicht den Bugkorb zum Greifen nahe vor den Augen gehabt hätte, wäre der Eindruck, in einem wesentlich größeren Boot zu segeln, noch stärker gewesen. Auf raumem Kurs wurde mit fast fünf Knoten die Rumpfgeschwindigkeit erreicht. Die Höhe am Wind betrug bei diesem Seegang etwa 45 Grad.

An einem weiteren Testtag mit Winden um etwa 3 Beaufort stellten wir folgende Ergebnisse fest: Am Wind drei Knoten, raumschots etwas über vier und vorm Wind um drei Knoten, Werte, die anzeigen, daß die Leisure 17 keineswegs übertakelt, sondern im Gegenteil die Besegelung auf Schwerwetter-Segeln ausgelegt ist.

Den 360°-Drehkreis mit festgesetzten Segeln schafften wir in durchschnittlich 48 Sekunden, ein ganz normaler Wert für ein Schiff dieser Größenordnung. Nicht gefallen hat uns bei der Leisure 17 die Führung der Fockschot. Die kleine Umlenkrolle auf dem Süll in Verbindung mit einer Schotklemme erfüllt nur unzureichend ihren Zweck. An dieser Stelle sollte zumindest ein Knarppoller oder eine Eingang-Winch sitzen. Bei hartem Wetter ist sonst die Fockschot nicht genügend dicht zu bekommen.

Ansonsten sind die Beschläge an Deck von durchschnittlicher Qualität und richtig angeordnet. Die breite Gummi-Scheuerleiste an der breitesten Stelle des Rumpfes richtig angebracht, macht das „Einparken“ besonders leicht. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß die in der Mitte des Spiegels montierte Motorhalterung günstig placiert und so der Motor gut zu bedienen ist.

Unter Deck der Leisure 17 ist verständlicherweise kein geräumiger Salon zu finden, wenn auch auf einigen Prospektfotos dieser Eindruck ent-

stehen könnte. Dennoch ist der zur Verfügung stehende Platz gut genutzt. Vier Kojen von fast zwei Meter Länge und etwa 60 Zentimeter Breite sind vorhanden. Der Tisch, an dem Mittelpfosten befestigt, reicht für vier Personen vollauf aus und kann außerdem seitlich verschwenkt werden. Vor der Maststütze ist zwischen den beiden Vorschiffskojen das Chemie-WC untergebracht. Sehr viel Mühe hat man sich mit den Polstern gegeben; gute Schaumstoff- und Stoffqualität machen das Sitzen und Schlafen angenehm.

Die Kopffreiheit – von Stehhöhe kann man bei diesem Seegang nicht sprechen – beträgt unter dem Schiebeluk 1,56 Meter. Wer mit diesem Schiff längere Törns segeln will, der sollte sich ein gutes Baumpersenning anschaffen, das den Lebensraum erheblich vergrößert. Der Kocher steht unter dem Brückendeck unterhalb des Niedergangs.

Die vier geräumigen Kojen der Leisure 17 sollten jedoch nicht dazu verleiten, auch tatsächlich mit vier Erwachsenen auf Langfahrt zu gehen. Wir meinen, daß Yachten dieser Größenordnung mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern gut ausgelastet sind, alles, was darüber hinausgeht, ist, besonders bei schlechtem Wetter, kein Vergnügen mehr.

Die bauliche Ausführung der Leisure ist als durchschnittlich zu bezeichnen, die Gelcoat-Schicht machte drinnen wie draußen einen zufriedenstellenden Eindruck. Offenkundige, gravierende Mängel waren nicht zu entdecken.

### YACHT-Urteil:

Die Leisure 17 ist ein kleines handliches Trailerboot für die junge Familie. Die aufrichtende Kraft von 19,5 kp liegt knapp unter der 20-kp-Grenze, die wir bei einer 90°-Schräglage fordern. Die Segeleigenschaften sind gutmütig und problemlos, und man kann vor einem sicheren Küstenkreuzer sprechen. In Relation zum Preis erhält der Kunde eine Menge Schiff fürs Geld.

Michael Naujok